

Wieder Asphaltdecken für Straßen in Bellinghoven

Anliegerversammlung: Pflasterung ist zu teuer

Von SABINE SEEGERS

Bellinghoven. — Nach rund viermonatiger Diskussion sind die Würfel gefallen: In einer Anliegerversammlung einigten sich am Freitagabend die Bürger von Bellinghoven über die Art der Straßenerneuerung nach der Kanalisierung der Ortslage. Entschlossen hat sich die breite Mehrheit für eine neue Asphaltierung der Straßen. Überflüssig werde dadurch die mit Mehrkosten verbundene Erneuerung der Gehwege, Rinnen und Randsteine, die alle noch in einem guten Zustand seien.

Der von der Stadt Erkelenz vorgelegte Plan sah für Bellinghoven Pflastersteine sowohl für Straßen als auch für Gehwege vor. Dieser Ausbau wäre für die Anlieger ins Geld gegangen und so gab der Kostenfaktor den Ausschlag für die Entscheidung auf der Anliegerversammlung. Viele von ihnen sind Rentner, aber auch für die Landwirte, die erst kürzlich die Flurbereinigung bezahlen mußten, wären die Mehrkosten ein „harter Brocken“.

Ein weiteres Argument gegen die Pflasterung ist die nicht unerhebliche Verschmutzung der Straße durch landwirtschaftliche Geräte; die Reinigung der Straße würde durch Pflastersteine erheblich erschwert. Eine gepflasterte Straße sieht sicherlich gut aus, doch ist sie für ein Dorf, in dem noch Landwirtschaft betrieben wird, zweckmäßig? Hinzu kommen noch die erhöhte Rutschgefahr und die Tatsache, daß die Stadt bei Pflasterung der Straße gleichzeitig deren Verbreiterung vorsieht, wodurch stellenweise bis zu zwei Meter der Grünfläche zerstört würden. Bevor sich die Bellingho-

vener für die Asphaltierung entschieden, hatten sie sich mehrere gepflasterte Dörfer in der Nähe angesehen, sie jedoch aus den oben genannten Gründen nicht für gut befunden.

Ratsherr Matthias Nießen und der Ehrenbeamte für Erkelenz-Mitte, Herr Micheels, haben nun die Aufgabe, die Interessen der Anliegerversammlung im Stadtrat zu vertreten. Natürlich wird das Geschehen in den Stadtratssitzungen von den Bellinghovenern auf den Zuschauerbänken mit regem Interesse verfolgt werden. Eine Sache allerdings verärgert die Anlieger: Bereits im letzten Jahr hatten sie die Stadt Erkelenz brieflich um kostengünstigere Alternativvorschläge gebeten, aber bis heute kam keine Resonanz seitens der Stadt.